

Globauf: Elizabeth von Arnim

Wer in der vorlesungsfreien Zeit auf der Suche nach Erholung ist, könnte sich in den Werken von Elizabeth von Arnim (1866-1941) wiederfinden: „Ich möchte einen Sommer lang allein sein, um an die Wurzeln meines Seins zu kommen. Ich möchte so viel Muße haben wie nur irgend möglich, damit meine Seele Zeit zum Wachsen hat. Ich will niemanden einladen müssen [...] sondern die Monate im Garten oder in Wiesen und Wald.“ So beginnt der Roman „Sommer ohne Gäste“, in dem die Schriftstellerin ihr Landleben in Westpreußen beschreibt. Nach „Elisabeth und ihr Garten“, nach seinem Erscheinen 1898 sofort ein Bestseller, war dies der zweite Roman der Autorin. Hier beschreibt die als Mary Annette Beauchamp geborene Britin einen zentralen Rückzugsort ihres ansonsten bewegten Lebens, das in vielerlei Hinsicht grenzüberschreitende Züge trägt – und in dessen Verlauf sie erst unter dem Autorennamen „Elizabeth von Arnim“ bekannt wird.

1866 kommt Mary als Kind eines Londoner Unternehmers und einer britischen Australierin in der Nähe von Sydney zur Welt. Ihre Kindheit verbringt sie jedoch in London, wohin die Familie bereits 1869 umsiedelt. Nach einer Schulbildung, die ihre musikalischen Talente besonders fördert, unternimmt sie im Alter von 22 mit ihrem Vater eine Reise nach Italien. In Florenz lernt sie den frisch verwitweten Grafen Henning von Arnim-Schlagenthin kennen, der auf einem Konzert auf die begabte Orgelspielerin aufmerksam wird.

Durch die eheliche Verbindung mit ihm 1891 verschiebt sich Marys Lebensmittelpunkt nach Preußen. Sie wird deutsche Staatsbürgerin und lebt als Mary, Gräfin von Arnim, für einige Jahre mit ihrem Ehemann in Berlin. Ein Ausflug zum Gut Nassenheide bei Stettin in Pommern, das zum Besitz des Grafen gehört, führt jedoch dazu, dass sich auf Marys Betreiben die Familie dort in den Jahren von 1893 bis 1908 niederlässt. Diese Periode ihres Lebens bezeichnet auch den Beginn ihrer schriftstellerischen Karriere. Unter Pseudonym veröffentlicht die Gräfin von Arnim ihren ersten Roman, und nach seinem großen Erfolg erscheinen alle folgenden Werke unter der Autorenbezeichnung „vom Autor von >Elizabeth und ihr Garten<“. Auch privat beginnt die Gräfin nun, sich Elizabeth zu nennen.

Die Sommeridylle jedoch, die die Autorin in ihren ersten Romanen beschreibt, ist im Leben der Gräfin nur von begrenzter Dauer. 1910 stirbt Henning von Arnim, Gut Nassenheide hatte das Ehepaar jedoch bereits 1908 aufgrund finanzieller Schwierigkeiten verkaufen müssen. Die verwitwete Gräfin führt in der Folgezeit ein bewegtes Leben: zeitweise wohnt sie in der Schweiz und in Großbritannien. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges nimmt sie wieder die britische Staatsbürgerschaft an und wird 1916 durch die Heirat mit Frank Russell zur Countess von Russell. Bereits 1919 jedoch kommt es zum Zerwürfnis der Eheleute, und die geschiedene Countess Russell sucht in der Folgezeit nach einem neuen Lebensmittelpunkt: 1930 zieht sie an die Cote d’Azur, bevor sie neun Jahre später in die Vereinigten Staaten emigriert. Dort stirbt sie 1941.

Der erfolgreichen Autorin, deren Namen, Wohnorte und Staatsangehörigkeiten mehrfach wechselten, wird noch heute in der Gemeinde Dobra Gmina in Polen mit großer Zuneigung gedacht. Auch wenn das Gut Nassenheide selbst durch die Bomben der Alliierten zerstört wurde, so existiert jedoch noch der von der Gräfin so geliebte Park. Die Erinnerung an die englische Ehefrau des preußischen Grafen, die hier ihren Sommer ohne Gäste verbrachte, wird somit heute noch hochgehalten.

Seit 2015 existiert zudem die „Elizabeth von Arnim Society“, die der wissenschaftlichen Erforschung zu Werk und Person Elizabeth von Arnims gewidmet ist. Ihre Romane sind über ihre Zeit hinaus bekannt: „Enchanted April“ beispielsweise wurde 1992 erfolgreich verfilmt. Die Werke der Autorin tragen stets autobiografische Bezüge und thematisieren weibliche Lebenswelten ihrer Epoche. Dabei ist auch die Reise ein häufig wieder aufgegriffenes Motiv. Zur Beschreibung eines beispielhaften transnationalen Lebens um 1900 sind Elizabeths Werke eine wertvolle Quelle. Ihr bewegtes Leben zeigt neben seinen transnationalen Zügen

eine weibliche Selbstverwirklichung und Unabhängigkeit im Medium der Schrift. Die Möglichkeiten und Grenzen, welche die Autorschaft für eine Frau um 1900 bot, könnten vergleichbar mit der Vita einer Virginia Woolf ausgelotet werden.

von Anna Breidenbach

Die Homepage der „Elizabeth von Arnim Society:
<http://elizabethvonarnimsociety.org/> (eingesehen am 18.07.2019)

Alexander, Vera: Elizabeths „deutsch-englischer“ Garten – Grenzraum und Gesellschaftskritik um 1900, in: Paulsen, Adam/Sandberg, Anna (Hgg): Natur und Moderne um 1900: Räume – Repräsentationen – Medien, Bielefeld 2013.

Jüngling, Kirsten/Roßbeck, Brigitte: Elizabeth von Arnim, Frankfurt am Main 1996.

Usborne, Karen: Elizabeth von Arnim : eine Biographie, Frankfurt am Main 2003.